Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 25.08.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

BANKEN & ROHSTOFFWERTE TREIBEN EUROPAS MÄRKTE AN

Am Montag markierten europäische Aktien ihren höchsten Schlussstand seit mehr als 10 Monaten. Als Treiber erwiesen sich Banken und Bergbaugesellschaften, denn jüngste Konjunkturdaten und positive Äußerungen aus Zentralbankkreisen hatten Anleger zu riskanteren Anlagen greifen lassen. Als Stimmungsaufheller fungierten zudem neuste Zahlen zu den Industrieaufträgen in der Eurozone, die im Juni stärker als erwartet gestiegen sind. Banken gehörten zu den Tagesgewinnern. Höhere Metallpreise aufgrund von Spekulationen über ein baldiges Ende der Wirtschaftskrise kamen Bergbauwerten zugute.

Geringfügig leichter schlossen die US-Börsenbarometer, denn kräftige Kursgewinne bei US-Treasuries hatten eine Verkaufswelle bei Aktien ausgelöst. Finanzaktien schlossen im Minus. Das war vor allem SunTrust Banks düsterer Prognose zu steigenden Kreditverlusten bei Kreditinstituten und auch 2010 anhaltenden Preiseinbrüchen bei Gewerbeimmobilien zuzuschreiben. Weiteren Druck übte die pessimistische Vorhersage des Veterans unter den Bankanalysten, Richard Bove, aus. Ihmzufolge ist wegen der Bankenkrise mit 150 bis 200 weiteren Bankenpleiten in den USA zu rechnen.

Heute Morgen gaben die Kurse an den asiatischen Aktienmärkten nach. Sinkende Gewinne chinesischer Firmen und Anzeichen steigender Kreditverluste in den USA hatten die Nachfrage nach riskanten Anlagen belastet. Fallende Rohstoffpreise drückten ebenfalls auf die Laune der Anleger.

Aktienmärkte

Nach oben ging es am Montag an den **europäischen** Aktienmärkten, denn neuste Meldungen aus der Wirtschaft untermauerten die Erwartung einer baldigen Erholung. In der Eurozone sind die Neubestellungen in der Industrie gegenüber dem Vormonat um 3,1 Prozent gestiegen. Im Vorjahresvergleich ist das laut dem Statistikamt der Europäischen Union, Eurostat, jedoch ein Minus von 25,1 Prozent. Im Plus schlossen die Kurse von Bergbaugesellschaften wie Anglo American, Antofagasta, BHP Billiton und Xstrata. Bei um die 74 US-Dollar je Barrel pendelte sich der Rohölpreis ein und ließ Energiewerte wie Royal Dutch Shell, Total und StatoilHydro einen Gang höher schalten. Unterdessen hob UBS seine Empfehlung für den spanischen Ölriesen Repsol von „Neutral“ auf „Kaufen“ an mit Verweis auf die Produktion aus neuen Projekten, die die Tagesförderung um rund 300.000 Barrel erhöhen soll. Im Bankensektor waren vor allem Barclays, Credit Suisse, Lloyds Banking Group und UniCredit gefragt. Von der Markteinführung seines ersten Mini-Laptops profitierte die Nokia-Aktie. Anleger stießen hingegen Aktien der Pharmafirmen GlaxoSmithKline, Roche und Sanofi-Aventis ab und gaben Zyklikern den Vorzug.

Nach einer vier Tage dauernden Rally beendeten **US**-Aktien den Handel am Montag im Minus. Unter den Tagesverlierern waren Finanzwerte zu finden, denn James Wells, Chef der SunTrust Banks, befürchtet, dass Immobilien auch 2010 den Banken große Sorgen bereiten werden. Zudem gab es Warnungen an der volkswirtschaftlichen Front. So sieht Ökonom Nouriel Roubini, der bereits vor 2 Jahren die Finanzkrise vorhergesagt hatte, die große Gefahr eines neuerlichen Rückfalls der Wirtschaft in die Rezession. Insbesondere dann, wenn die Zentralbanken zu früh ihre geld- und fiskalpolitischen Lockerungen zurücknehmen sollten. Während etliche Schwergewichte schwächelten, rückten die Aktien von Fannie Mae, dem größten US-Hypothekenfinanzierer, und Freddie Mac vor. Energiewerte stiegen parallel zu den Rohstoffpreisen.

An den meisten **asiatischen** Aktienmärkten ging es heute Morgen nach unten. Gewinnmitnahmen drückten auf die Kurse japanischer Aktien wie Toyota Motor, Olympus und Inpex. Chinas Aktienmärkte mussten Boden abgeben, denn Rohstofferzeuger wie Jiangxi Copper und Aluminium Corporation of China berichteten über Gewinneinbußen. In Korea verloren Aktien von KB Financial Group, Betreiberin der größten Bank Südkoreas, nach entmutigenden Äußerungen seitens der SunTrust Banks aus den USA. Aktien des führenden Einzelhändlers Woolworth stiegen in Australien in der Gunst der Anleger. Woolworth plant eigenen Angaben zufolge ein Joint Venture mit Lowe’s und die Eröffnung von über 150 neuen Geschäften in den nächsten fünf Jahren.

Anleihemärkte

Am Montag schlossen **europäische** Staatsanleihen mit einem Kursplus. Ursache waren Äußerungen des Präsidenten der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet. Er rechnet für die Wirtschaft in der Eurozone mit einer schwierigen und längeren Erholungsphase. **Britische** Gilts notierten fester, nachdem die Bank von England Wertpapiere mit Laufzeiten zwischen 2019 und 2032 im Volumen von 1,4 Milliarden Pfund Sterling gekauft hatte. Die ihr dabei unterbreiteten Angebote hatten den verfügbaren Betrag um das 2,94-fache überstiegen. **US**-Treasuries stiegen ebenfalls im Wert, denn Anleger erwarten offenbar, dass die Fed die Zinsen deutlich länger auf niedrigem Niveau halten wird als ursprünglich erwartet. Heute wird das Finanzministerium mit der ersten seiner drei in dieser Woche geplanten Auktionen beginnen. Den Anfang machen zweijährige Anleihen im Wert von 42 Milliarden US-Dollar. Morgen werden fünfjährige Papiere im Wert von 39 Milliarden US-Dollar und am Donnerstag siebenjährige Staatsanleihen im Wert von 28 Milliarden US-Dollar versteigert. Im Vorfeld der für diese Woche erwarteten offiziellen Zahlen zu den Verbraucherpreisen kletterten heute Morgen die Kurse **japanischer** Staatsanleihen nach oben. Anleger befürchten, dass die Preise im Juli so stark gefallen sind wie noch nie.

Ausblick

Anleger suchen auch weiter nach Hinweisen auf ein Ende der Rezession in den USA. Heute könnten diese der S&P/Case-Shiller Home Price Index für Juni und die neusten Zahlen des Conference Board zum Verbrauchervertrauen im August liefern. Morgen dürften zudem der Bericht zum Auftragsseingang für langlebige Güter und die Juli-Verkaufszahlen bei Neuimmobilien Aufschluss über die Ausgabebereitschaft von Verbrauchern, Industrie und Regierung geben. Laut einem Bericht des Wall Street Journal wird US-Präsident Barack Obama heute vermutlich Ben Bernanke für eine weitere Amtszeit als Chef der US-Notenbank bestätigen.

In Deutschland steht für morgen der viel beachtete Ifo-Geschäftsklimaindex auf dem Plan. Die für Donnerstag angekündigten Quartalsberichte des Versorgers GDF Suez und der Hotelgruppe Accor dürften ebenfalls auf großes Interesse stoßen. Im Übrigen dürften die Zentralbanken von Malaysia und Thailand morgen und übermorgen ihre Leitzinsen unverändert lassen. In Japan werden Anleger wohl die Zahlen zur Handelsbilanz, Arbeitslosigkeit und Inflationsrate angesichts der angespannten politischen Lage genau unter die Lupe nehmen. Am Donnerstag wird überdies die Bank of China ihre Ergebnisse präsentieren.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.